Lehrer und Lehrerinnen auf der Schulbank

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Etwas für alle

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

66. Jahrgang
Nummer 21
Anfang November

Lehrer und Lehrerinnen auf der Schulbank

Am 16. Oktober kamen in Seelisberg 64 Lehrkräfte und Pädoaudiologen aus der Deutschschweiz zusammen. Sie kamen aber nicht als Feriengäste in diesen bekannten Ferienort der Innerschweiz, sondern als Teilnehmer an einem **Fortbildungskurs.** Er dauerte bis zum 20. Oktober, also vier Tage. Dieser Fortbildungskurs wurde von der VAF (Vereinigung der Ehemaligen und Freunde des heilpädagogischen Seminars der Universität Freiburg/Schweiz) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Taubstummenlehrerverein durchgeführt.
Referent war Herr Prof. Dr. A. van Uden, Psychologe und Mitarbeiter an der Gehörlosenschule Michielsgestel in Holland. Prof. van Uden berichtete in 15 Vorträgen über die Ergebnisse von psychologischen Untersuchungen an gehörlosen Kindern aller Altersstufen, vor allem auch in angloamerikanischen Ländern (USA, GB). Besonders interessant und wertvoll sind z. B. die Ergebnisse von Untersuchungen über das sinnerfassende Lesenlernen gehörloser Kinder. Sie zeigten, dass es hier eine Reihe von grossen Schwierigkeiten gibt. (Sie sind auch bei Manual-Methode — Fingersprache usw. — nicht kleiner.) Man muss diese Schwierigkeiten genau kennen, damit man sie überwinden kann. — Solche psychologischen Untersuchungen sollen also helfen, die Gehörlosen und ihre besonderen Schwierigkeiten besser zu verstehen. Besser verstehen bedeutet aber: besser helfen können!

Kurs für Heimerzieherinnen und -erzieher und Heimmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Auch dieser Kurs diente dem gleichen Zweck: Besser verstehen lernen, damit man besser helfen kann! — Veranstalter des Kurses war der Schweizerische Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe. Der Kurs fand am 12., 13. und 14. Oktober in Münchenbuchsee statt. Referenten waren die Herren Dr. H. Ammann (Kursleiter), Dir. Hägi, Vorsteher P. Mattmüller, Vorsteher H. Wieser, Dir. R. Ringli und Vorsteher U. Haldemann. — Damit an einem solchen Kurs mit zirka 60 Teilnehmern alles wie am Schnürchen läuft, braucht es auch organisatorisch viel Vorbereitungsarbeit. Frau M. Huber, Sekretärin des Verbandes, hatte diese Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit aller geleistet.

Nach dem Urteil des Kursleiters haben auch die Teilnehmer viel zum guten Gelingen beigetragen. Sie erschienen auf die Minute pünktlich zu den Vorträgen und zeigten von Anfang bis zum Schluss grösste Aufmerksamkeit. Dies ist sicher hocherfreulich. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Heimen für Gehörlose haben eine schwere und wichtige Aufgabe. Je besser sie die vielerlei Probleme kennen, desto besser können sie auch mit den Heimleitern zusammen diese Aufgabe lösen, Helfer und Freund ihrer gehörlosen Mitmenschen sein.

Ebenso wichtig ist die Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher in den Schulinternaten. Von ihnen hängt es weitgehend ab, ob die erzieherische und unterrichtliche Arbeit in den Schulstuben gute Früchte bringen kann. Man weiss heute sehr genau, dass das Leben ausserhalb der Schule (das Milieu, die Umgebung) für die seelische und geistige Entwicklung auch der hörenden Kinder eine entscheidende Rolle spielt. Diesem Kurs wird später noch ein weiterer folgen. **

Winterszeit — Kurszeit!

Ein Zeichen für den Beginn der Winterszeit sind auch die Einladungen zum Besuch von Weiterbildungs- und Freizeitkursen für Gehörlose. So werden z. B. die Zürcher zu folgenden Kursen der Volkshochschule eingeladen: «Überblick über die Weltpolitik seit 1945» (1. November bis 6. Dezember 1972) und «Die heutige Jugend und wir» (9. Januar bis 13. Februar 1973). — Und in der Zeit vom 23. Oktober 1972 bis 31. März 1973 werden nicht weniger als sechs Freizeitkurse durchgeführt, nämlich: Nähkurs — Metallarbeiten an Drehbank und Schraubstock — Metallarbeiten/Schmuck — Modellieren — Handweben — Blumenbinden. Daneben gibt es noch einen «Kochkurs für Anfängerinnen und Anfänger» an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule der Stadt Zürich, der bis Mitte April dauert.

Die Volkshochschule für Gehörlose in Basel meldete den Beginn eines Deutschkurses, eines Kurses für Kleidermachen und eines Kochkurses. — Aber auch an andern Orten ist man nicht untätig. So liegt zum Beispiel für St. Gallen je ein Programm für ältere und junge Gehörlose vor. Es enthält verschiedene Themen, die der Weiterbildung und der Anteilnahme am Geschehen in der Welt und der Heimat dienen. Und aus der «Kleinen Berner Chronik» erfahren wir regelmässig, dass man sich dort ebenfalls — nicht nur im Winter — um die Weiterbildung bemüht, an Aussprache-abenden in der Klubstube oder im Anschluss an die Gottesdienste in den verschiedenen Landesteilen.

Fortbildungskurse für Gehörlose in England

Die «DGZ» veröffentlichte eine Übersicht über Fortbildungskurse, die vom Britischen Gehörlosen-Verband organisiert wurden. Da gab es: In Leicester je einen Kurs für Fotografie und die Weltereignisse, in Newcastle über Schmuckherstellung, in Birmingham über die Vorbereitung auf Alter und Ruhestand, in London über Briefmarkensammeln und Fotografie, in Manchester über Fotografie, Geldverdienen und Ausgaben, in Glasgow über Fechten, in York über Holzschnitzerei, in Plymouth über Massenmedien (Fernsehen und Zeitungen), in Aviemore in Schottland einen dreitägigen Skikurs. — (Tip für kurzweilige Freizeitbeschäftigung: Wo und in welchen Teilen von England befinden sich die genannten Städte?) Ro.

Hat das Fernsehen die Gehörlosen vergessen?

Beim Schweizer Fernsehen gibt es verschiedene Abteilungen. Eine davon ist die Abteilung «Familie und Erziehung». Diese Abteilung ist die vielseitigste und verzweigteste. Ihre Unterabteilungen sind: Jugend, Familie, Religion, Sozialfragen, Schule und Fortbildung. — Es ist eine Abteilung für die Probleme der «Minderheiten» des allgemeinen Fernsehpublikums.

Zu diesen Minderheiten gehören auch die Gehörlosen. Der Abteilungsleiter nahm darum an der Besprechung vom 14. 3. 69 teil, wo man zum erstenmal über die Wünsche der Gehörlosen diskutieren konnte. Einer seiner Mitarbeiter- Herr Dr. Wüest, war an der Besprechung vom 22. 7. 71 dabei. (Siehe Übersicht und Zusammenfassung in Nr. 5/72, S. 67.) Laut Protokoll sagte er damals: «Die Schweiz ist für **Sozialsendungen** für Gehörlose zu klein.»

Diese Fernseh-Abteilung hat der Presse (Zeitungen und Zeitschriften) am 19. Oktober 1972 einen schriftlichen Bericht über die Tätigkeit und Ziele der Abteilung zugestellt.

Ich habe diesen Bericht nicht erhalten. Aber ich habe aufmerksam studiert, was in